|  |
| --- |
| Projekteinrichtung  Bezeichnung des Projektes (AKZ 0xxxx)  Projekthandbuch |

Diese Vorlage ist für Projekte der Projekttypvariante „Internes Projekt (SWE)“ des V‑Modell XT ITZBund geeignet und berücksichtigt die damit verbundenen Besonderheiten.

* Die dunkelblauen Texte sind „versteckte“ Texte zur Erläuterung oder Beispiele und können mit der Funktion Strg + \* ausgeblendet werden.
* Zu bearbeitende Teile haben die Schriftfarbe Rot, diese bitte nach der Bearbeitung in Schwarz ändern bzw. löschen.
* Bei Stellen mit der Aufforderung „Wählen Sie ein Element aus“ kann aus einem Drop-Down Menü ausgewählt werden.

Bitte **keine** Kapitel in diesem Handbuch **streichen**, sofern nicht anders vermerkt. Das Einfügen weiterer Kapitel bei Bedarf ist erwünscht.

Dieses Textfeld bitte nach der Fertigstellung des Projekthandbuches entfernen!

Informationen zum vorliegenden Dokument

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Projekt/Auftrag | Bezeichnung des Projektes (AKZ 0xxxx) | | |
| Dokumententitel | Projekthandbuch | | |
| Version |  | | |
| Verantwortlicher Autor | Name, Vorname | | |
| erstellt am |  | **von** |  |
| zuletzt bearbeitet am |  | **von** |  |
| QS-geprüft am |  | **von** |  |
| Fertig gestellt am |  | **von** |  |
| Bearbeitungszustand | X | in Bearbeitung | |
|  | vorgelegt | |
|  | fertig gestellt | |

Allgemeine Informationen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Ablage | C:\Users\LanCh02\AppData\Local\Temp\export7018970693866131905.odt | | | |
| Aktenzeichen |  | | | |
| Auftragskennzeichen |  | | | |
| Veröffentlichung | Version |  | am |  |
| Veröffentlichungsform | [Intranet, Hausmitteilung, Internet, SharePoint, Mail...] | | | |
| Review-Zyklus | [Halbjährlich, Jährlich, Zweijährig] | | | |
| Kontakt | [Autor] | | | |
| Organisationseinheit | [verantwortliches Referat/Arbeitsbereich] | | | |

Änderungsverzeichnis

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Änderungen | | | Geänderte Kapitel | Änderungen | Autor | Zustand |
| Nr. | Datum | Version |
|  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |

Wenn das Handbuch dem Project Management Office zur Abnahme gesendet wird, ist der Zustand „vorgelegt“ und nach der Abnahme „fertig gestellt“.

Prüfverzeichnis

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick über alle Prüfungen - sowohl Eigenprüfungen wie auch Prüfungen durch eigenständige Qualitätssicherung - des vorliegenden Dokumentes.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Datum | Geprüfte Version | Anmerkungen | Prüfer | Zustand |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

Führen Sie eine Prüfung durch und dokumentieren Sie diese hier, bevor das Projekthandbuch dem Project Management Office zur Abnahme vorgelegt wird. Die Prüfung kann z.B. durch den QS‑Verantwortlichen erfolgen.

Inhaltsverzeichnis

[1 Einleitung 6](#_Toc33618184)

[2 Motivation, Projektklasse, Projektziele und Erfolgsfaktoren 6](#_Toc33618185)

[2.1 Motivation 6](#_Toc33618186)

[2.2 Projektgröße und -art 6](#_Toc33618187)

[2.3 Strategische Ziele 6](#_Toc33618188)

[2.4 Operative Ziele 6](#_Toc33618189)

[2.4.1 Leistungsziele 6](#_Toc33618190)

[2.4.2 Ressourcenziele 7](#_Toc33618191)

[2.4.3 Zeitziele 7](#_Toc33618192)

[2.5 Erfolgsfaktoren 7](#_Toc33618193)

[3 Projektspezifisches V-Modell 7](#_Toc33618194)

[4 Abweichungen vom V-Modell 8](#_Toc33618195)

[5 Projektdurchführungsplan 8](#_Toc33618196)

[6 Organisation und Vorgaben zum Projektmanagement 9](#_Toc33618197)

[6.1 Projektorganigramm 10](#_Toc33618198)

[6.2 Rollenbeschreibungen 10](#_Toc33618199)

[6.3 Projektmitarbeiter und Rollenbesetzung 10](#_Toc33618200)

[6.3.1 Projektteam 11](#_Toc33618201)

[6.3.2 Projektrollen 11](#_Toc33618202)

[6.3.3 Ansprechpartner in der Organisation 12](#_Toc33618203)

[6.3.4 Ansprechpartner außerhalb der Organisation (externe Schnittstellen) 13](#_Toc33618204)

[6.4 Projektkultur 13](#_Toc33618205)

[6.5 Infrastruktur für das Projektmanagement 13](#_Toc33618206)

[6.6 Regelmäßige Projektsitzungen 14](#_Toc33618207)

[6.7 Vorgaben für die Projektplanung 14](#_Toc33618208)

[6.8 Vorgaben für die Erteilung von Arbeitsaufträgen 15](#_Toc33618209)

[7 Organisation und Vorgaben zum Risikomanagement 16](#_Toc33618210)

[8 Organisation und Vorgaben zum Fehler- und Änderungsmanagement 16](#_Toc33618211)

[9 Organisation und Vorgaben zum Konfigurationsmanagement 17](#_Toc33618212)

[10 Organisation und Vorgaben zum Projektcontrolling 17](#_Toc33618213)

[11 Organisation und Vorgaben zum Anforderungsmanagement 18](#_Toc33618214)

[11.1 Ermittlung von Anforderungen 18](#_Toc33618215)

[11.2 Dokumentation von Anforderungen 18](#_Toc33618216)

[11.3 Identifikation von Anforderungen 18](#_Toc33618217)

[11.4 Stakeholder 18](#_Toc33618218)

[11.5 REQM-Prozess - AQUANITO 18](#_Toc33618219)

[12 Organisation und Vorgaben zur Systemerstellung 18](#_Toc33618220)

[13 Organisation und Vorgaben zu GPM, OE und VM 18](#_Toc33618221)

[14 Organisation und Vorgaben zu Informationssicherheit und Datenschutz 18](#_Toc33618222)

[15 Organisation und Vorgaben zum IT-Betrieb 19](#_Toc33618223)

[16 Organisation und Vorgaben für den Einsatz externer Dienstleistungen 19](#_Toc33618224)

[17 Organisation und Vorgaben zur Vergabe von Werkverträgen (Unterauftrag) 19](#_Toc33618225)

[18 Vorgaben für das Projekthandbuch der Auftragnehmer 19](#_Toc33618226)

[18.1 Auftragnehmer Firma / Bieter 19](#_Toc33618227)

[19 Berichtswesen und Kommunikationswege 20](#_Toc33618228)

[19.1 Zielgruppenübersicht 20](#_Toc33618229)

[19.1 Kommunikationsplan 20](#_Toc33618230)

[19.2 Spezifische Regelungen zum Projektstatusbericht 21](#_Toc33618231)

[19.3 Spezifische Regelungen zum QS-Bericht 21](#_Toc33618232)

[19.4 Spezifische Regelungen zum Projektabschlussbericht 21](#_Toc33618233)

[20 Abkürzungsverzeichnis 22](#_Toc33618234)

# Einleitung

Das V-Modell ist ein generischer Vorgehensstandard, der für ein konkretes Projekt angepasst und konkretisiert werden muss. Das Projekthandbuch legt die für Management und Entwicklung notwendigen Anpassungen und Ausgestaltungen fest. Somit dokumentiert es Art und Umfang der Anwendung des V-Modells im Projekt und ist Informationsquelle und Richtlinie für alle Projektbeteiligten.

Das Projekthandbuch beinhaltet eine Kurzbeschreibung des Projekts, die Beschreibung des Tailoring-Ergebnisses, den grundlegenden Projektdurchführungsplan, die notwendige und vereinbarte Unterstützung des Auftraggebers sowie Organisation und Vorgaben für die Planung und Durchführung des Projekts und die anstehenden Entwicklungsaufgaben. Der Projektleiter muss dieses zentrale Produkt in Abstimmung mit den Schlüsselpersonen des Projekts erarbeiten.

Dabei werden im Projekthandbuch auch insbesondere Häufigkeit und Notwendigkeit der Erzeugung weiterführender Produkte, die für die Planung und Durchführung des Projekts, für das Ausschreibungs- und Vertragswesen sowie für die Prozessverbesserung notwendig sind, festgelegt, zum Beispiel Projektstatusberichte, Risikolisten, Verträge und Bewertungen von Vorgehensmodellen.

Die am Entscheidungspunkt Projekt eingerichtet zu erstellende initiale Version des Projekthandbuchs muss dem PMO zur Abnahme vorgelegt werden.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

# Motivation, Projektklasse, Projektziele und Erfolgsfaktoren

Das Projekthandbuch ist eine unverzichtbare Informationsquelle und Richtlinie für alle Projektbeteiligten. In diesem Thema wird kurz, prägnant und möglichst plastisch das gemeinsame Projektleitbild dargestellt.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Motivation

Die Ausgangssituation und Motivation werden beschrieben, auf deren Basis das Projekt initiiert wurde.

**Beispiel** (aus einem Beratungsprojekt):

In Deutschland lebt es sich deutlich günstiger als in der Schweiz. In Baden-Württemberg hat sich deshalb ein reger Grenzverkehr von Einkaufstouristen entwickelt. 2015 sind bei den Hauptzollämtern in Singen und Lörrach insgesamt 17,6 Millionen Ausfuhrkassenzettel ausgestellt worden, wie die Industrie- und Handelskammer (IHK) Hochrhein-Bodensee bekanntgab. 2011 seien es erst elf Millionen Ausfuhrzettel gewesen - seitdem sei die Anzahl um mehr als 50 Prozent gestiegen.

Mit diesen sogenannten Grünen Zetteln können sich Bürger mit Wohnsitz außerhalb der EU die Mehrwertsteuer zurückerstatten lassen, die sie auf ihre Einkäufe in Deutschland gezahlt haben - und zwar unabhängig von der Höhe des Einkaufs. Vor allem für Schweizer ist das attraktiv - zusätzlich zu den ohnehin oft niedrigeren Preisen in Deutschland. Die Folge sind oft lange Staus und volle Innenstädte in den Grenzregionen.

Hier Ihren Text einfügen

## Projektgröße und -art

Angabe der Gründe, warum das Vorhaben in Projektform durchgeführt wird. Das umfasst die Angabe der **Projektgröße** entsprechend der Festlegung in der Projekteinrichtungsverfügung.

* Kleines Projekt: Personeller Aufwand unter 250 PT
* Mittleres Projekt: Personeller Aufwand zwischen 250 und 2.500 PT
* Großes Projekt: Personeller Aufwand über 2.500 PT

sowie die Angabe der **Projektart** entsprechend der Festlegung in der Projekteinrichtungsverfügung.

* SW-Neuentwicklung
* SW-Release
* SW-Redesign

Die quantitativen und qualitativen Projektmerkmale sowie die Vorgaben für die Projektgrößen und -arten sind in den Projektmanagement-Grundsätzen festgelegt.

Es handelt sich auf Grund des in Kapitel 2.4.2 aufgeführten Personalaufwands um ein Wählen Sie ein Element aus. Projekt der Art Wählen Sie ein Element aus..

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Strategische Ziele

Darstellung, welche Ziele mit dem Projektgegenstand erreicht werden sollen (welchen Nutzen verspricht man sich vom fertiggestellten Projektgegenstand).

**Beispiel** (aus einem Beratungsprojekt):

Mit einer automatisierten Erteilung von Ausfuhr- und Abnehmernachweisen soll der nichtkommerzielle Reiseverkehr an der Grenze zur Schweiz beschleunigt werden.

Hier Ihren Text einfügen

## Operative Ziele

Darstellung, welche Ziele für die Fertigstellung des Projektgegenstandes bestehen

Hier Ihren Text einfügen (optional)

### Leistungsziele

Was ist der Projektgegenstand, was soll an den Kunden geliefert werden? In welcher Qualität?

**Beispiel**:

Lieferung eines Datenverarbeitungssystems in drei Inkrementen:

1. Datenerfassungsmodul
2. Datenverwaltungsmodul
3. Datenauswertungsmodul

Hier Ihren Text einfügen

### Ressourcenziele

Welche Ressourcen (Personalaufwand intern/extern, Haushaltsmittel intern/extern, Infrastruktur) werden benötigt/eingesetzt? Grundlage sind die im Auftrag aufgeführten Werte. Bei Änderungen durch Change Requests ist dieses Kapitel entsprechend zu aktualisieren.

Dem Projekt stehen insgesamt xxx PT zur Verfügung, bestehend aus xxx internen PT und xxx PT für externe Unterstützung. An Haushaltsmitteln sind xxx Euro vorgesehen, davon xxx Euro für die externe Unterstützung. Beschreiben Sie nachfolgend darüber hinaus gehende Ziele.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

### Zeitziele

Was sind die für den Kunden relevanten Zeitziele? (Meilensteine gehören ins Kap. 5, hier nur Start und Ende, wie im Auftrag vereinbart).

Das Projekt startet am TT.MM.JJJJ und endet am TT.MM.JJJJ.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Erfolgsfaktoren

Darstellung der für das Projekt relevanten kritischen Erfolgsfaktoren:

* Unterstützung durch die oberste Führungsebene (Management Attention) des Kunden bzw. des ITZBund
* richtige Zusammensetzung des Projektteams (fachlich/persönlich)
* Kommunikation im Projekt
* Zieldefinition des Projektes
* Professionelles Projektmanagement
* Zielveränderungen im Projektverlauf (Änderungen der Anforderungen bzw. der der technischen Infrastruktur
* weitere Erfolgsfaktoren

Kritische Erfolgsfaktoren bedürfen einer aktiven Überwachung (Messung) und Steuerung, sie sollten also Auswirkungen auf die im Projekthandbuch aufgeführten Vorgaben erzeugen.

# Projektspezifisches V-Modell

Das V-Modell macht durch die Festlegung von Entscheidungspunkten Vorgaben zur groben Strukturierung des Projekts. Dieses Thema enthält die planerische Ausgestaltung dieser Entscheidungspunkte in Form eines Projektdurchführungsplans. Hierbei sind zumindest der Projektanfang, das Projektende und alle wichtigen Entscheidungspunkte während des Projekts einzuplanen. Es muss dokumentiert werden, welche Produkte für das Herbeiführen einer Projektfortschrittsentscheidung, also dem Erreichen eines Entscheidungspunktes erforderlich sind.

Darüber hinaus können noch weitere projektspezifische Meilensteine festgelegt werden, soweit diese für alle Projektbeteiligten relevant sind. Meilensteine, die nur projektintern relevant sind, werden im Projektplan dokumentiert.

Das Vorgehen im Projekt richtet sich nach dem V-Modell XT ITZBund.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Projekttyp | Internes Projekt | |
| Projekttypvariante | Internes Projekt (SWE) | |
| Projektmerkmal | Wert | Begründung |
| Externe Dienstleistungen  Werden im Rahmen des Projekts externe Dienstleister beauftragt? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Unterauftrag  Sollen während der Systementwicklung Unteraufträge vergeben werden? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Fertigprodukte  Sollen, soweit sinnvoll und möglich, Fertigprodukte evaluiert und eingesetzt werden? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Benutzerschnittstelle  Ist die Benutzerschnittstelle ein Erfolgskriterium? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Projektgegenstand  Was ist der Entwicklungs-gegenstand des Projekts? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Prototypentwicklung  Sollen im Rahmen der Systementwicklung Prototypen erstellt werden? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Altsystem  Soll in diesem Projekt ein Altsystem migriert werden? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Betriebsübergabe  Wird das System nach der Entwicklung in den IT-Betrieb überführt? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Informationssicherheit und Datenschutz (AN)  Müssen im Projekt Aspekte der Informationssicherheit (Security) oder des Datenschutzes (Privacy) berücksichtigt werden? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Geschäftsprozess-management  Wird das Projektergebnis Auswirkungen auf die Ablauforganisation im ITZBund haben? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Organisationsentwicklung  Wird das Projektergebnis Auswirkungen auf die Aufbauorganisation des ITZBund haben? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |
| Veränderungsmanagement  Sind in dem Projekt Aktivitäten für das Veränderungsmanagement im ITZBund notwendig? | Wählen Sie ein Element aus. | Wählen Sie ein Element aus. |

# Abweichungen vom V-Modell

Sämtliche Abweichungen von den Vorgaben des V-Modells, wie Streichungen einzelner Produkte, Aktivitäten und Abweichung vom Tailoring-Verfahren, müssen unter Angabe von Gründen dokumentiert werden. Die Änderungen sind in diesem Thema aufzuführen.

Hier Ihren Text einfügen *oder* Abweichungen vom V-Modell sind nicht vorgesehen.

# Projektdurchführungsplan

Das V-Modell macht durch die Festlegung von Entscheidungspunkten Vorgaben zur groben Strukturierung des Projekts. Dieses Thema enthält die planerische Ausgestaltung dieser Entscheidungspunkte in Form eines Projektdurchführungsplans. Hierbei sind zumindest der Projektanfang, das Projektende und alle wichtigen Entscheidungspunkte während des Projekts einzuplanen. Es muss dokumentiert werden, welche Produkte für das Herbeiführen einer Projektfortschrittsentscheidung, also dem Erreichen eines Entscheidungspunktes erforderlich sind.

Darüber hinaus können noch weitere projektspezifische Entscheidungspunkte festgelegt werden, soweit diese für alle Projektbeteiligten relevant sind.

In der Spalte „Wer entscheidet?“ ist auszuwählen, ob das Erreichen eines Meilensteines/Entscheidungspunktes durch den Qualitätssicherungsverantwortlichen – sofern vorhanden – mitgeprüft wird und ob die Freigabe des Meilensteines durch dem Projekteigner oder – sofern vorhanden – den Projektlenkungsausschuss erfolgt. Die Projektfortschrittsentscheidung erfolgt in der Praxis durch den/die Projekteigner(in) in dem er/sie den Projektstatusbericht freigibt, der über das entsprechende Ereignis berichtet.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Übersicht aller im Projektverlauf zu erzielenden Meilensteine und Entscheidungspunkte inklusive des Datums und der zu diesem Meilenstein fertig zu stellenden Produkte.

* Meilensteine sind die im Projektauftrag mit dem Auftraggeber vereinbarten zeitlichen Zwischenziele des Projektes. Ein Meilenstein wurde erreicht, wenn alle erforderlichen Liefergegenstände im Status fertig gestellt geliefert wurden und vom Auftraggeber akzeptiert wurden.
* Entscheidungspunkte sind die durch den Projektleiter gemäß V-Modell XT festgelegten Projektfortschrittsstufen.

Zu jedem dieser Entscheidungspunkte muss anhand der vorgelegten Liefergegenstände eine Projektfortschrittsentscheidung getroffen werden, die dokumentiert, ob der Entscheidungspunkt erreicht wurde. In der letzten Spalte der Tabelle ist hinterlegt, wer diese Entscheidung treffen muss.

Im nachfolgenden Projektdurchführungsplan ist modellhaft die Entwicklungsstrategie „Inkrementelle Systementwicklung“ mit zwei Inkrementen dargestellt. Sollten andere Abläufe zur Anwendung kommen, muss der Plan entsprechend modifiziert werden.

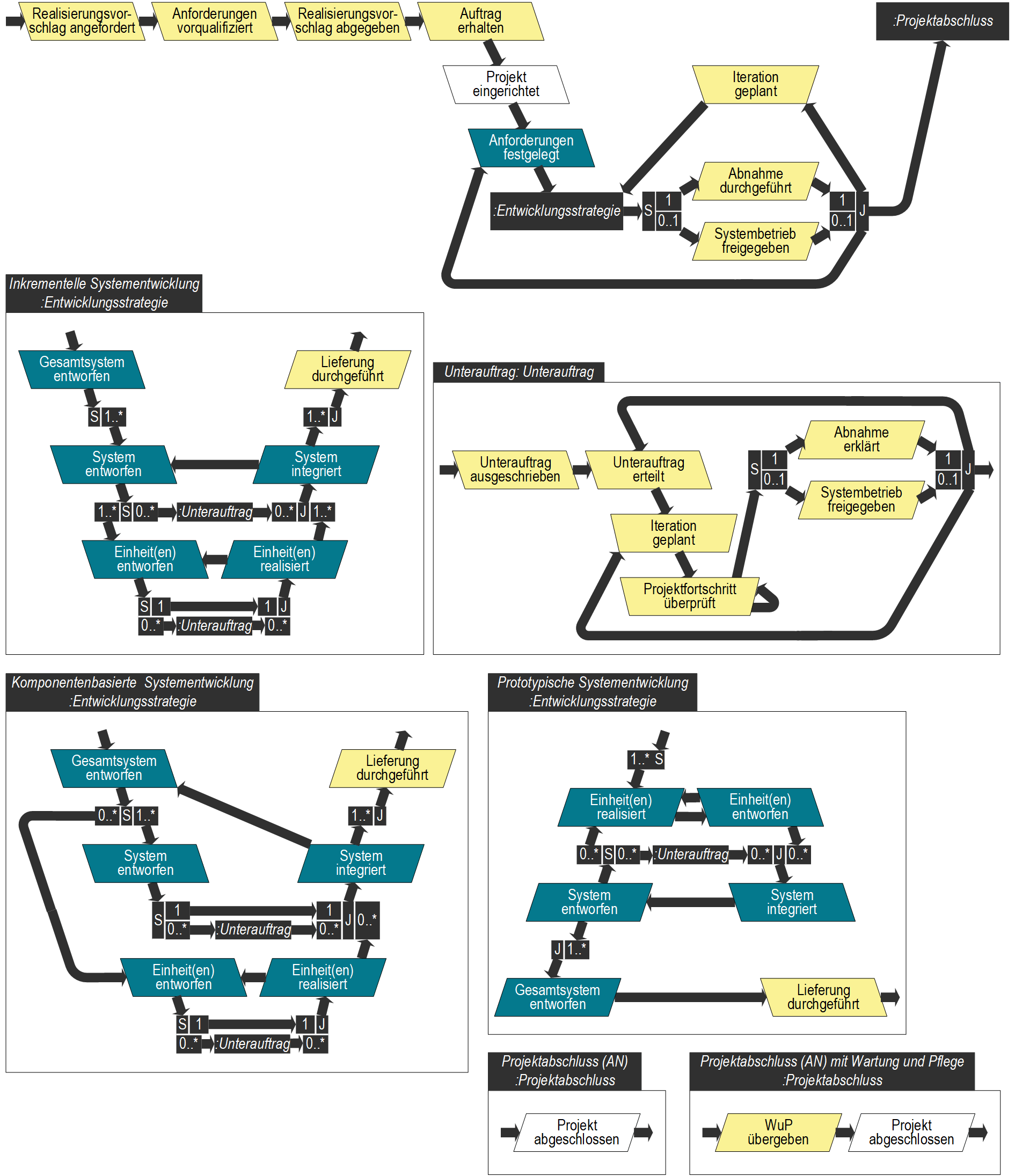
| **Meilenstein (Entscheidungspunkt)** | **Datum** | **Zugeordnete Produkte** | **Wer entscheidet?** |
| --- | --- | --- | --- |
| EP Realisierungsvorschlag angefordert | TT.MM.JJJJ | Aufforderung zur Erstellung eines Realisierungsvorschlags, WiBe (Vorkalkulation) | ALK |
| EP Anforderungen vorqualifiziert | TT.MM.JJJJ | Anforderungen (Vorqualifikation) | TLM |
| EP Realisierungsvorschlag abgegeben | TT.MM.JJJJ | Realisierungsvorschlag (Einzelauftrag), Checkliste Einzelauftrag, Lösungskonzept, Checkliste Informationssicherheit, Checkliste Betriebsübernahme | Auftrags-management |
| EP Auftrag erhalten | TT.MM.JJJJ | Auftrag (von AG), Checkliste Betriebs-übernahme, Projektfortschrittsentscheidung | Auftrags-management |
| MS01 Projekt eingerichtet | TT.MM.JJJJ | Projekteinrichtung(sverfügung), Projekthandbuch, Projektplan, Risikoliste, QS-Handbuch, QS-Bericht, Produkt- und Nachweisliste, Produktbibliothek, Vorgaben zum IT-Betrieb, Vorgaben zum Datenschutz, Schutzbedarfsfeststellung, Informations-sicherheits-Managementsystem, Vorgaben zur Informationssicherheit, Projektfortschritts-entscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP01 Anforderungen festgelegt | TT.MM.JJJJ | Anforderungsbewertung, Lastenheft (Anforderungen), Vorgaben zum IT-Betrieb, Vorgaben zum Datenschutz, Schutzbedarfs-feststellung, Vorgaben zur Informations-sicherheit, WiBe (Fortschreibung), Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP02 Gesamtsystem entworfen | TT.MM.JJJJ | Pflichtenheft (Gesamtsystementwurf), Erweiterung der Vorgaben zum IT-Betrieb, Erweiterung der Vorgaben zum Datenschutz, Erweiterung der Vorgaben zur Informations-sicherheit, Sicherheitskonzeption, Prüfspezifikation, Testspezifikation, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP03 System entworfen | TT.MM.JJJJ | Erweiterung der Vorgaben zum IT-Betrieb, Erweiterung der Vorgaben zum Datenschutz, Erweiterung der Vorgaben zur Informations-sicherheit, Sicherheitskonzeption, Externe-Einheit-Spezifikation, Implementierungs-konzept, Integrationskonzept, System-architektur, Systemspezifikation, Test-spezifikation, Testkonzept, Projekt-fortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP04 Einheit(en) entworfen | TT.MM.JJJJ | Erweiterung der Vorgaben zum IT-Betrieb, Erweiterung der Vorgaben zum Datenschutz, Erweiterung der Vorgaben zur Informations-sicherheit, Sicherheitskonzeption, Externes-SW-Modul-Spezifikation, SW-Architektur, SW-Spezifikation, Implementierungskonzept, Integrationskonzept, Testspezifikation, Testkonzept, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP05 Einheit(en) realisiert | TT.MM.JJJJ | Externes SW-Modul, SW-Einheit, SW-Komponente, SW-Modul, Testprotokoll, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP06 System integriert | TT.MM.JJJJ | Checkliste Betriebsübernahme, Externe Einheit, Segment, System, Logistische Unterstützungsdokumentation, Testprotokoll, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP07 Lieferung durchgeführt | TT.MM.JJJJ | Lieferung, Prüfprotokoll, Testprotokoll, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP08 Abnahme erhalten | TT.MM.JJJJ | Abnahmeerklärung (von AG), Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP09 Systembetrieb freigegeben | TT.MM.JJJJ | Betriebliche Freigabeerklärung, Checkliste Betriebsübernahme, Fachliche Konfiguration des ITSM-Systems, Projektfortschritts-entscheidung | PL/QS-V/PE |
| MS02 Inkrement 1 fertiggestellt | TT.MM.JJJJ | Mit dem AG vereinbarte (Teil-)Leistung, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP10 Iteration geplant | TT.MM.JJJJ | Projekthandbuch, Projektplan, Risikoliste, Produkt- und Nachweisliste, QS-Handbuch, QS-Bericht, Änderungsstatusliste, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP11 Anforderungen festgelegt | TT.MM.JJJJ | Anforderungsbewertung, Lastenheft (Anforderungen), Vorgaben zum IT-Betrieb, Vorgaben zum Datenschutz, Schutzbedarfs-feststellung, Vorgaben zur Informations-sicherheit, WiBe (Fortschreibung), Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP12 Gesamtsystem entworfen | TT.MM.JJJJ | Pflichtenheft (Gesamtsystementwurf), Erweiterung der Vorgaben zum IT-Betrieb, Erweiterung der Vorgaben zum Datenschutz, Erweiterung der Vorgaben zur Informations-sicherheit, Sicherheitskonzeption, Prüfspezifikation, Testspezifikation, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP13 System entworfen | TT.MM.JJJJ | Erweiterung der Vorgaben zum IT-Betrieb, Erweiterung der Vorgaben zum Datenschutz, Erweiterung der Vorgaben zur Informations-sicherheit, Sicherheitskonzeption, Externe-Einheit-Spezifikation, Implementierungs-konzept, Integrationskonzept, System-architektur, Systemspezifikation, Test-spezifikation, Testkonzept, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP14 Einheit(en) entworfen | TT.MM.JJJJ | Erweiterung der Vorgaben zum IT-Betrieb, Erweiterung der Vorgaben zum Datenschutz, Erweiterung der Vorgaben zur Informations-sicherheit, Sicherheitskonzeption, Externes-SW-Modul-Spezifikation, SW-Architektur, SW-Spezifikation, Implementierungskonzept, Integrationskonzept, Testspezifikation, Testkonzept, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP15 Einheit(en) realisiert | TT.MM.JJJJ | Externes SW-Modul, SW-Einheit, SW-Komponente, SW-Modul, Testprotokoll, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP16 System integriert | TT.MM.JJJJ | Checkliste Betriebsübernahme, Externe Einheit, Segment, System, Logistische Unterstützungsdokumentation, Testprotokoll, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP17 Lieferung durchgeführt | TT.MM.JJJJ | Lieferung, Prüfprotokoll, Testprotokoll, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP18 Abnahme erhalten | TT.MM.JJJJ | Abnahmeerklärung (von AG), Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP19 Systembetrieb freigegeben | TT.MM.JJJJ | Betriebliche Freigabeerklärung, Checkliste Betriebsübernahme, Fachliche Konfiguration des ITSM-Systems, Projektfortschritts-entscheidung | PL/QS-V/PE |
| MS03 Inkrement 2 fertiggestellt | TT.MM.JJJJ | Mit dem AG vereinbarte (Teil-)Leistung, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |
| EP20 WuP übergeben | TT.MM.JJJJ | Checkliste Wartung und Pflege | PL/QS-V/PE |
| MS99 Projekt abgeschlossen | TT.MM.JJJJ | Auftragserledigung, Pflegevereinbarung, Serviceschein (SLA/OLA/UC), Checkliste Betriebsübernahme, Projektabschlussbericht, Projektfortschrittsentscheidung | PL/QS-V/PE |

| Meilenstein (Entscheidungspunkt) | Datum | Zugeordnete Produkte | Wer entscheidet? |
| --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

**Projektfortschrittsentscheidung**

Der Projektleiter ist dafür verantwortlich, dass zu jedem Entscheidungspunkt eine Projektfortschrittsentscheidung herbeigeführt und archiviert wird.

Nachfolgend ist die Projektdurchführungsstrategie des V-Modells XT ITZBund für die Projekttypvariante „Internes Projekt (SWE)" dargestellt.



*Abbildung 1: Projektdurchführungsstrategie „Internes Projekt (SWE)“*

# Organisation und Vorgaben zum Projektmanagement

In diesem Thema werden die Vorgaben des V-Modells zum Projektmanagement angepasst und konkretisiert. Es werden alle internen und externen Projektbeteiligten aufgeführt. Die verantwortlichen Ansprechpartner sind dabei namentlich zu benennen. Darüber hinaus werden die Schlüsselrollen des V-Modells, wie Projektleiter, QS-Verantwortlicher und Systemarchitekt, mit Personen besetzt und deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten entsprechend den V-Modell-Vorgaben ausgestaltet.

Die grundlegende Organisation und Durchführung der Zusammenarbeit zwischen allen Projektbeteiligten wird definiert. Dabei werden beispielsweise Besprechungen, das Vorgehen für Abstimmungsrunden, das Konfliktmanagement, die Eskalationsstrategie, die Bedingungen für die Durchführung eines formalen Entscheidungsprozesses festgelegt und dokumentiert. Zusätzlich werden Schwellenwerte definiert, deren Überschreitung zur Einleitung von Steuerungsmaßnahmen führt. Ein Beispiel dafür ist die Überschreitung von Sollwerten für die Planung um mehr als 15%. Organisationsweite Vorgaben müssen dabei berücksichtigt werden.

Für die im Rahmen des Projektmanagements zu erstellenden V-Modell-Produkte, wie Projektplan, Aufgabenliste und Projekttagebuch, wird festgelegt, ob und wann diese zu erstellen sind, nach welchen Methoden, Richtlinien und Standards diese Produkte auszuarbeiten sind und mit welchen Werkzeugen sie bearbeitet werden (siehe dazu auch Abschnitt Erzeugende Produktabhängigkeiten).

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Projektorganigramm

Das Projektorganigramm verbildlicht die aufbauorganisatorische Projektstruktur, beispielsweise die Untergliederung eines Projekts in Teilprojekte bzw. die Zusammensetzung des Projekts aus einzelnen Teams. Dabei sollte auch die Auftraggeber/Auftragnehmer-Konstellation beachtet werden. Außerdem sollte das Projektorganigramm die Beziehungen der Führungs- und Managementrollen (beispielsweise Lenkungsausschuss, Projekteigner, Projektleiter, Projektassistenz (Projektbüro)) aufzeigen.

In großen Projekten enthält es die Aufteilung des Gesamtprojekts in Verantwortungsbereiche und Teilprojekte (einschließlich Aufgabenabgrenzung zwischen den Teilprojekten) und dokumentiert, wer für welche Teile verantwortlich ist. Ggf. kann für einzelne Rollen auch deren konkrete Besetzung im Projektorganigramm dargestellt werden.

Die im Projektorganigramm dokumentierte Struktur ist unabhängig von den Aufbauorganisationen der beteiligten Behörden oder Unternehmen. Die Aufteilung auf Verantwortungsbereiche und Teilprojekte orientiert sich an Projektinhalten, die in der Definition des Projektumfangs und letztendlich im Projektstrukturplan beschrieben sind und ist Basis für den Ressourcen- und Organisationsplan. Das Projektorganigramm bleibt im Projektverlauf meist relativ stabil, kann aber jederzeit an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.



*Abbildung 2: Projektorganigramm*

Bearbeitung des Organigramms: Maus über die Darstellung, Rechtsklick/Präsentation Objekt/Öffnen…

Bei dem Projekt handelt es sich um ein:

* Matrixprojekt: das Projektteam setzt sich aus Beschäftigten verschiedener Linieneinheiten zusammen, die zu festgelegten Anteilen von ihren Linientätigkeiten entbunden werden, um im Projekt mitzuarbeiten
* Linienprojekt: das Projektteam setzt sich zum Großteil aus den Beschäftigten einer Linieneinheit zusammen und wird nur in geringem Umfang durch Angehörige anderer Linieneinheiten, zumeist Experten bestimmter Fachrichtungen, unterstützt
* Projektgruppe: das Projektteam wird aus der Linie herausgelöst und in einer eigens geschaffenen Organisationseinheit im Geschäftsverteilungsplan geführt

Wählen Sie ein Element aus.

## Rollenbeschreibungen

Die Rollenbeschreibungen machen deutlich, welche Projektrolle welche Aufgaben wahrnimmt, welche Kompetenzen ihr zugeordnet sind und welche Verantwortung sie im Projektkontext hat. Die Rollenbeschreibungen stellen sicher, dass alle benötigten Aufgaben wahrgenommen werden und keine Aufgaben doppelt oder mit unklarer Verantwortung vergeben werden. Entspricht das Rollenmodell des Projekts dem Rollenmodell im V-Modell, so reichen hier meist Verweise auf die V-Modell-Dokumentation. Weicht das Rollenmodell im Projekt vom V-Modell-Rollenmodell ab, so sollte zumindest versucht werden, eine entsprechende Zuordnung zu finden.

Die Aufgaben und Zuständigkeiten der am Projekt beteiligten Rollen entsprechen den Vorgaben des V-Modell XT ITZBund. Eine ausführliche Beschreibung befindet sich im Teil E des allgemeinen *oder* projektspezifischen V-Modells XT ITZBund ([Projektmanagement von A-Z](https://sp.vzd.zivb.net/sites/pm/SitePages/Homepage.aspx) *oder* Link zum projektspezifischen V-Modell). Die Spezifizierung der jeweiligen Rollen (z.B. auf bestimmte Technologien) wird in der Rollenbesetzung vorgenommen.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Projektmitarbeiter und Rollenbesetzung

Hier wird für jeden Mitarbeiter festgelegt, welche Rollen er im Projekt einnimmt oder einnehmen kann und in welchen Teilprojekten oder Teams er eingesetzt wird.

Innerhalb der folgenden Abschnitte ist die Zuordnung der einzelnen Rollen zu den Projektmitgliedern bzw. Mitarbeitern der Behörde und eine Spezifizierung der Rolle, z.B. anhand technischer Skills („SW-Entwickler Java“), dargestellt. Die Aufteilung erfolgt dabei analog der im V-Modell XT ITZBund definierten Struktur.

Die Kontaktdaten werden in einer separaten Adressverwaltung (z.B. Outlook-Kontaktdatei, Kontaktdatenbank, Excel-Liste) gepflegt und vorgehalten.Diese ist unter *Link einfügen* durch alle Projektbeteiligten einsehbar.

Sofern externe Kräfte eingesetzt werden, übernehmen Sie bitte nachfolgenden Absatz in das Handbuch:

Für den Einsatz externer Berater wurden die diesbezüglichen Eckpunkte des Bundesrechnungshofs und die gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben (z.B. in Bezug auf die Unzulässigkeit von Arbeitnehmerüberlassung in Dienstverträgen) beachtet. Externe Kräfte werden durch einen Zusatz [Name, Vorname (extern)] kenntlich gemacht.

### Projektteam

Folgende Personen sind Mitglied des Projektteams und direkt in die Projektarbeit eingebunden:

| Name, Vorname | Stellenbez. / Org.-Einheit | Rolle im Projekt |
| --- | --- | --- |
|  |  | Anforderungsanalytiker (AN) |
|  |  | KM-Verantwortlicher |
|  |  | Projektassistenz (Projektbüro) |
|  |  | Projektleiter |
|  |  | Prüfer |
|  |  | QS-Verantwortlicher |
|  |  | SW-Architekt |
|  |  | SW-Entwickler |
|  |  | Systemarchitekt |
|  |  | Systemintegrator |
|  |  | Technikkoordinator |
|  |  | Technischer Autor |
|  |  | Tester |
|  |  | Testverantwortlicher |
|  |  | Änderungssteuerungsgruppe |
|  |  | Änderungsverantwortlicher |
|  |  | Datenschutzverantwortlicher |
|  |  | Informationssicherheitsverantwortlicher |
|  |  | Experte Geschäftsprozessmanagement |
|  |  | Experte Organisationsentwicklung |
|  |  | Experte Veränderungsmanagement |
|  |  |  |

(Die Rollen Projektleiter, QS-V und KM-V müssen in jedem Projekt besetzt werden, nicht benötigte Rollen bitte aus der Tabelle entfernen)

### Projektrollen

Folgende Personen und Gremien sind außerdem in das Projekt eingebunden:

| Name, Vorname | Stellenbez. / Org.-Einheit | Rolle im Projekt |
| --- | --- | --- |
|  |  | Fachverantwortlicher |
|  |  | Lenkungsausschuss |
|  |  | Projekteigner |
|  |  | Verfahrensverantwortlicher (Fachseite) |
|  |  | Verfahrensverantwortlicher (IT-Betrieb) |
|  |  | Verfahrensverantwortlicher (Weiterentwicklung) |
|  |  | Veränderungsmanagementverantwortlicher (PL) |
|  |  |  |

(Die Rolle Projekteigner muss in jedem Projekt besetzt werden, nicht benötigte Rollen bitte aus der Tabelle entfernen)

### Ansprechpartner in der Organisation

Folgende Personen sind über das Projekt informiert und dienen als Ansprechpartner für die Abstimmung mit der Linienorganisation:

| Name, Vorname | Stellenbez. / Org.-Einheit | Rolle in der Organisation (ITZBund) |
| --- | --- | --- |
|  |  | Abteilungsleiterkonferenz |
|  |  | Architekturmanagement |
|  |  | Auftragsmanagement |
|  |  | Beauftragter für den Haushalt |
|  |  | Betriebsmanagement |
|  |  | IT-Sicherheitsmanagement |
|  |  | Kundenbetreuung |
|  |  | Multiprojektcontrolling |
|  |  | PMO |
|  |  | Personalvertretung |
|  |  | Produktportfoliomanagement |
|  |  | Qualitätsmanagement |
|  |  | Qualitätssicherung und Testmanagement |
|  |  | Ressourcenmanagement |
|  |  | SW-Lifecycle Management |
|  |  | SWE-Anforderungsmanagement |
|  |  | SWE-Lösungsmanagement und SWE-Design |
|  |  | Service-Level-Management |
|  |  | Servicemanagement |
|  |  | Technisches Lösungsmanagement |
|  |  |  |

(nicht benötigte Rollen bitte aus der Tabelle entfernen)

### Ansprechpartner außerhalb der Organisation (externe Schnittstellen)

Folgende Personen sind über das Projekt informiert und dienen als Ansprechpartner für die Abstimmung mit der Linienorganisation:

| Name, Vorname | Org.-Einheit | Rolle im Projekt |
| --- | --- | --- |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

(nicht benötigte Rollen bitte aus der Tabelle entfernen)

## Projektkultur

Der Projekterfolg hängt in erster Linie von den Projektmitgliedern und ihrer Zusammenarbeit ab. Alle Projektmitglieder orientieren sich in der Zusammenarbeit an folgenden Grundsätzen:

* **Gegenseitiger Respekt und Hilfsbereitschaft** (z. B. berücksichtigen, dass nicht alle Teammitglieder den gleichen Kenntnisstand haben)
* **Vorausschauende Handlungsweise** (z. B. drohenden Zeitverzug proaktiv und immer vor Erreichen des Liefertermins kommunizieren, Abwesenheitszeiten planen und transparent machen, notwendige Unterstützung aktiv anfordern)
* **Offene, bewusste Kommunikation** (z. B. Kritik sachorientiert anbringen und annehmen, Eskalationswege einhalten, Datenschutz und Vertraulichkeit beachten, Probleme klar ansprechen und nicht umschreiben, Zielkonflikte gemeinsam auflösen)
* **Mut und Verantwortung** (z. B. alle Projektmitglieder übernehmen die Verantwortung für die Termine und Ergebnisse aus ihrem Arbeitsbereich, Entscheidungen werden durch aussagekräftige Entscheidungsvorlagen mit Empfehlung vorbereitet, nicht den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ vorschlagen, sondern die Lösung, mit der das Ziel am besten erreicht werden kann, Grenzen der Delegation beachten)
* **Unmittelbarkeit** (z. B. Fragen, Entscheidungsbedarfe, Eskalationen innerhalb allgemein akzeptierter oder explizit vereinbarter Fristen behandeln)
* **Verbindlichkeit** (z. B. Aufträge so erteilen bzw. Entscheidungen so eindeutig treffen, dokumentieren und klar kommunizieren, dass nichts offenbleibt)
* **Nachhaltigkeit** (z. B. Konzepte und Entscheidungen schriftlich so festhalten, dass ein/e fachkundige/r Dritte/r sie verstehen und umsetzen kann)
* weitere Grundsätze

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Infrastruktur für das Projektmanagement

Im Rahmen dieses Projekts steht allen Mitarbeitern die folgende Infrastruktur zur Verfügung *(nichtzutreffendes streichen bzw. ergänzen)*:

* MS SharePoint als Arbeitsplattform für die Dokumentenablage, Informationsverteilung und Listenverwaltung Link: *Link zur SharePoint-Website des Projektes einfügen*
* MS Outlook für die Verwaltung von Mails, Projekt-Postfach/-Postfächer und -Verteiler: *Angabe aller Email-Postfächer und Email-Verteileradressen*
* Office-Lösung in der aktuell behördenweit freigegebenen Version zur Erstellung von Dokumenten
* Client-Software zum Betrieb der Produktbibliothek
* Internet Browser zum Betrieb der Produktbibliothek
* V-Modell XT Projektassistent zur Projekt-Initialisierung (für Projektleitung)
* weitere

## Regelmäßige Projektsitzungen

Die regelmäßige Projektsitzung (Jour-Fixe) findet jeden

* Wochentag
* um hh:mm Uhr
* im Raum Raumnummer (alternativ: Skypebesprechung)

statt. Teilnehmer des Jour-Fixe sind alle internen und externen Projektmitglieder.

Die Agenda beinhaltet mindestens die nachfolgend benannten Themen:

* Begrüßung, Vorstellung der Agenda, Beschluss des letzten Protokolls
* Status der Aktivitäten und Arbeitsaufträge
* Betrachtung der Projektrisiken
* Status der Problem- und Änderungsmeldungen
* sonstige Tagesordnungspunkte
* Klärung des weiteren Vorgehens (Aktivitäten, Arbeitsaufträge)
* weitere

Das Protokoll ist unter Bezug auf die jeweiligen Agenda-Punkte zu erstellen.

Für die Vorbereitung und während der Durchführung von Projektsitzungen gelten die nachfolgend beschriebenen Verhaltensweisen:

* Projektsitzungen werden rechtzeitig angekündigt und die Beteiligten frühzeitig eingeladen.
* Spätestens zwei Arbeitstage vor einer Sitzung wird die Agenda vom Einladenden verschickt.
* Teilnehmer kommen pünktlich und vorbereitet in eine Projektsitzung.
* Der Einladende benennt einen Protokollanten und - soweit erforderlich - einen Moderator für die Projektsitzung.
* Während der Sitzung ist die zuvor festgelegte Agenda einzuhalten. Der Einladende bzw. der Moderator sorgen dafür.
* Das Besprechungsprotokoll einer Projektsitzung wird spätestens am fünften Arbeitstag nach der Sitzung an alle Beteiligten verschickt.
* Besprechungsprotokolle werden spätestens zwei Wochen nach der Projektsitzung von den Teilnehmern bestätigt (etwa im Rahmen der nächsten Projektsitzung).

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Vorgaben für die Projektplanung

Der Projektplan bildet die unterschiedlichen Projektstufen ab, die jeweils mit einem Entscheidungspunkt (Meilenstein) enden. Für die Erstellung des Projektplans gelten die nachfolgend definierten Richtlinien:

1. Bereits zu Projektbeginn werden sämtliche Meilensteine im Projektplan erfasst.
2. Aktivitäten, die aufgrund ihres Umfangs voraussichtlich mehr als 5 Personentage in Anspruch nehmen, werden hinsichtlich des tatsächlich zu erwartenden Aufwands geschätzt. Die verwendete Vorgehensweise sowie das Ergebnis sind im Dokument *Schätzung* festgehalten.
3. Diejenigen Aktivitäten, deren Umsetzung voraussichtlich oder entsprechend der vorgenommenen Schätzung mehr als 3 Personentage andauert, werden in den Projektplan aufgenommen.
4. Die Ausplanung, d.h. die Aufnahme der zu einem Meilenstein durchzuführenden Aktivitäten in den Projektplan, erfolgt mindestens 14 Tage im Voraus.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Vorgaben für die Erteilung von Arbeitsaufträgen

Tätigkeiten, deren Umfänge zu gering sind, um sie als eigene Aktivitäten in den Projektplan aufzunehmen, werden als Arbeitsaufträge verwaltet. Sämtliche Arbeitsaufträge im Projekt werden in einer gemeinsamen Liste erfasst und entsprechend der folgenden Struktur beschrieben. Die Speicherung dieser Liste erfolgt Wählen Sie ein Element aus.. Für die Pflege und Anpassung ist der Projektleiter zuständig.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

Vorschlag für den Aufbau einer Aufgabenliste:



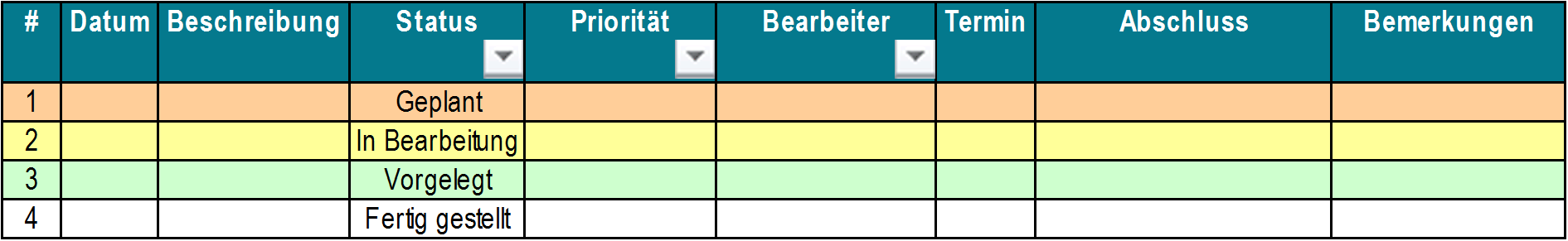
*Abbildung 3: Aufgabenliste*

| Feld | Erklärung |
| --- | --- |
| # | Eindeutige Nummer des Arbeitsauftrags |
| Datum | Erstellungsdatum des Arbeitsauftrags |
| Beschreibung | Beschreibung der durchzuführenden Tätigkeiten |
| Status | Aktueller Zustand des Arbeitsauftrags, mögliche Werte: *Geplant*, *In Bearbeitung*, *Vorgelegt*, *Fertig gestellt* |
| Priorität | Priorität des Arbeitsauftrags, mögliche Werte: *Hoch*, *Mittel*, *Niedrig* |
| Bearbeiter | Verantwortlicher Bearbeiter des Arbeitsauftrags |
| Termin | Geplanter Termin für den Abschluss des Arbeitsauftrags |
| Abschluss | Tatsächlicher Termin des Abschlusses |
| Bemerkungen | Optionale Bemerkungen, Referenzen etc. |

**Kennzeichnung der Arbeitsaufträge**

Die Kennzeichnung der Arbeitsaufträge innerhalb der Liste erfolgt entsprechend ihres Zustands nach folgendem Farbschema *(siehe Abbildung 3)*:

* Geplant - rot
* In Bearbeitung - gelb
* Vorgelegt - grün
* Fertig gestellt - weiß



*Abbildung 4: Kennzeichnung der Arbeitsaufträge*

# Organisation und Vorgaben zum Risikomanagement

Damit die Einschätzungen der Risiken innerhalb des Projekts nach denselben Maßstäben erfolgen, wird das im V-Modell bereits vorgesehene Risikomanagement in diesem Thema ausgestaltet und konkretisiert. Dabei ist die generelle Entscheidung zu treffen, ob neben Risiken auch Chancen betrachtet werden sollen. Für Chancen wird das gleiche Verfahren wie für Risiken angewendet, deshalb wird im Folgenden nicht mehr zwischen den Begriffen Chance und Risiko unterschieden.

Hier erfolgt die Festlegung, wann und nach welchen Kriterien Risiken in einer Risikoliste dokumentiert werden. Zusätzlich muss definiert werden, mit welchen Methoden, Richtlinien und Standards und mit welchen Werkzeugen beziehungsweise Bestandteilen der Projektmanagement-Infrastruktur das Risikomanagement durchzuführen ist.

Dabei sind im Einzelnen die folgenden Punkte festzulegen:

* Risikoklassen zur Einstufung von Risiken
* Kriterien zur Risikoakzeptanz
* Eskalationsstufen basierend auf den definierten Risikoklassen, entsprechend den Vorgaben des Themas Organisation und Vorgaben zum Projektmanagement
* Verfahren für die Dokumentation der identifizierten Risiken und der geplanten Maßnahmen
* Zeitpunkte und Vorgehen bei der Risikoidentifizierung
* Zeitpunkte für die Neubewertung von Risiken
* Zeitpunkte und Verfahren für die Planung und Durchführung von Gegenmaßnahmen

Jedes potenzielle Problem, welches den inhaltlichen, termin- oder budgetgerechten Projekterfolg gefährdet, muss als Risiko in einer zentralen Liste erfasst werden. Zu diesem Zweck kommt die im Projektstatusbericht enthaltene Risikoliste zum Einsatz.

Wird ein mögliches Risiko erkannt, ist dieses unverzüglich, spätestens jedoch im Rahmen der regelmäßigen Projektsitzung an den Projektleiter zu kommunizieren und in die Risikoliste aufzunehmen. Kritische Risiken erfordern mindestens die Angabe einer Strategie zur Risikominimierung, hochkritische Risiken zusätzlich die bei Eintritt des Risikos zu ergreifenden Maßnahmen. Der Projektleiter ist dafür zuständig, die zur Risikominimierung benannten Schritte umgehend in die Arbeitsauftragsliste oder als Aktivitäten in den Projektplan aufzunehmen und deren Umsetzung zu überwachen.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

# Organisation und Vorgaben zum Fehler- und Änderungsmanagement

Die Organisation des Fehler- und Änderungsmanagements (ÄM) umfasst die Regelungen zur Aufnahme, Verwaltung und Bearbeitung von Fehlermeldung/Änderungsantragen. Sie legt Methoden und Richtlinien für die Verwendung von Werkzeugen fest und gibt den zugehörigen Arbeitsablauf vor. Für den Fall von Konflikten trifft sie Regelungen zur Eskalation.

Das ÄM steuert die Bearbeitung der folgenden Meldungen:

* Fehlermeldungen, basierend auf Problemmeldungen aus dem Echtbetrieb
* Fehlermeldungen aus den vorgeschriebenen QS-Maßnahmen, wie zum Beispiel Funktions- und Abnahmetests
* Änderungsanträge

Ziel der Organisation und der beschriebenen Verfahren ist, alle Änderungsursachen und damit verbundene Änderungen an Produkten vollständig, nachvollziehbar und nach definierten Abläufen zu bearbeiten und zu dokumentieren.

Der Status aller Fehlermeldungen, ausgenommen sind SAP-Projekte bei Einsatz des SAP Solution Managers, und Änderungsanträge wird mit dem Werkzeug ASPE überwacht, das über Schnittstellen zu ITSM, HP ALM und eine Dateischnittstelle verfügt. Der Einsatz von ASPE ist für (alle neuen) Projekte verbindlich vorgeschrieben.

Die nachvollziehbare Dokumentation der Umsetzung von Änderungen an Produkten ist Aufgabe des Konfigurationsmanagements und wird im Teil Organisation und Vorgaben zum Konfigurationsmanagement des Projekthandbuches beschrieben.

Jede Anpassung an einem bereits fertig gestellten Produkt wird nach der in der Methodenreferenz (Teil H Kapitel 1), das eingesetzte Werkzeug in der Werkzeugreferenz (Teil H Kapitel 2) der verwendeten V-Modell XT ITZBund-Version beschrieben. Eine Dokumentation des Fehler- und Änderungsmanagement-Prozesses im Projekthandbuch erfolgt lediglich als grober Überblick und für Abweichungen vom referenzierten Prozess oder Werkzeug.

**Zuordnung der Rollen nach V-Modell XT ITZBund**

In jedem Projekt sind zur Abwicklung der Aktivität Problem- und Änderungsmanagement folgende Rollen zu besetzen:

* Änderungssteuerungsgruppe (Change Control Board) und
* Änderungsverantwortlicher

Beide Rollen sind nicht statisch, sondern werden je nach vorliegenden Fehler- und Änderungsmeldungen durch die Projektmitglieder besetzt, die die jeweilige Expertise für eine qualifizierte Behandlung der Fehler- und Änderungsmeldungen aufweisen.

**Prozessschritte**

Das Problem- und Änderungsmanagement regelt die zwei unterschiedlichen Prozesse

* Fehlerbehebung und
* Änderungsverfahren

die sich, vereinfacht dargestellt, in die aufeinander aufbauenden Teilschritte gliedern:

* auslösendes Ereignis
* Analyse und Bewertung
* Beauftragung
* Umsetzung
* Systemintegration (nur bei SW-Entwicklung)
* Prüfung
* Auslieferung (Betriebsübergabe/Rollout, nur bei SW-Entwicklung)

**Zuordnung der Produkte nach V-Modell XT ITZBund zu eingesetzten Werkzeugen**

Für die Produkte des Fehler- und Änderungsmanagements werden folgende Werkzeuge eingesetzt *(nichtzutreffedes streichen)*:

* Fehlermeldung/Änderungsantrag: SharePoint-Liste / ITSM-Ticket / ITSM-Change / ASPE / SAP Solution Manager / Excel-Liste / E-Mail / ...
* Fehler-/Änderungsbewertung: SharePoint-Liste / ITSM-Ticket / ITSM-Change / ASPE / SAP Solution Manager / Excel-Liste / E-Mail / ...
* Fehlerbehebungs-/Änderungsentscheidung: SharePoint-Liste / ITSM-Ticket / ITSM-Change / ASPE / SAP Solution Manager / Excel-Liste / E-Mail / ...
* Änderungsstatusliste: SharePoint-Liste / ITSM-Ticket / ITSM-Change / ASPE / SAP Solution Manager / Excel-Liste / ...

Das eingesetzte KM-Werkzeug ist unter folgendem Link aufrufbar: xxx

Anmerkung: In SW-Entwicklungswerkzeugen ist ASPE bzw. SAP Solution Manager aus der AQUANITO-Toolkette als Werkzeug zu verwenden.

**Change-Requests**

Machen ein oder mehrere Fehler- und Änderungsmeldungen eine Änderung der Ressourcen-, Zeit- oder Leistungsziele des Projektes notwendig, ist dafür ein Change-Request im Auftragsverfahren zu beantragen. Dies ist in den betroffenen Fehler- und Änderungsmeldungen zu vermerken.

Hier Ihren Text einfügen

# Organisation und Vorgaben zum Konfigurationsmanagement

In diesem Thema wird das Konfigurationsmanagement als V-Modell Kerndisziplin und der ganzheitliche, interdisziplinäre Ansatz zur Abbildung des REQM-Prozesses mit AQUANITO beschrieben, das im V-Modell bereits vorgesehene Konfigurationsmanagement wird ausgestaltet und konkretisiert.

Aufbau und Konzept des Konfigurationsmanagements basieren auf der aktuellsten, international verabschiedeten Definition der ISO 10007:2003 (Qualitätsmanagement – Leitfaden für das Konfigurationsmanagement).

*Das Konfigurationsmanagement ist eine Managementtätigkeit, die die technische und administrative Leitung des gesamten Produktlebenszyklus, der Konfigurationseinheiten des Produktes und der produktkonfigurationsbezogenen Angaben übernimmt.*

*KM sorgt für Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit des Produktes und hält den erreichten Stand seiner physischen und funktionellen Anforderungen sowie den Zugang zu genauen Informationen in allen Phasen seines Lebenszyklus bereit.*

*Konfigurationsmanagement fasst alle Objekte, die ein Produkt oder Projekt in einer bestimmten Phase des Lebenszyklus beschreiben zusammen. So entstehen Konfigurationen, die konsistent und reproduzierbar sind und auf andere Systeme verteilt werden können.*

Das Konfigurationsmanagement im ITZBund wird als V-Modell Kerndisziplin in die KM-Teilgebiete

* KM-Organisation (KMO)
* Konfigurationsidentifizierung (KI)
* Konfigurationsüberwachung (KÜ)
* Konfigurationsbuchführung (KB)
* Konfigurationsaudit (KA)

unterteilt und in den KM-Prozess integriert.

Die im Projekt anzuwendende Konfigurationsmanagement-Methodik (KM-Prozess und KM-Organisation) ist in der Methodenreferenz (Teil 8 Kapitel 1) der Dokumentation zum V-Modell XT ITZBund beschrieben.

Optional: Nachfolgend werden die von dieser Methodik vorgenommenen Abweichungen aufgeführt.

Hier Ihren Text einfügen

# Organisation und Vorgaben zum Projektcontrolling

In diesem Thema wird das im V-Modell bereits vorgesehene Vorgehen zum Projektcontrolling ausgestaltet und konkretisiert. Hierfür werden die Projektziele, die durch Projektkennzahlen verfolgt werden sollen, die Kennzahlen selbst und die dazugehörigen Messdatentypen zusammengestellt. Die Projektkennzahlen werden dabei den Projektzielen zugeordnet. Damit ist eine quantitative oder qualitative Verfolgung dieser Ziele möglich.

Abschließend erfolgt die Festlegung, ob, wann, welche und durch wen Messdaten zu erfassen und Kennzahlenauswertungen zu erstellen sind. Zusätzlich muss definiert werden, mit welchen Methoden, Richtlinien und Standards und mit welchen Werkzeugen dabei vorgegangen werden soll. Dabei ist insbesondere die projektspezifische Ablagestruktur der Messdaten festzulegen.

**Beispiel**:

Für das Projektcontrolling werden anhand des Projektstatusberichtes ausgewählte Projektziele mit Kennzahlen monatlich überwacht. Es handelt sich um folgende Projektziele:

| Projektziele | Kennzahl | Überwachung durch |
| --- | --- | --- |
| Einhaltung Zeit | Als Kennzahl dient der Erreichungsgrad der Meilensteine | Die Überwachung der in den Projektmeetings vereinbarten Termine zu Liefergegenständen ist ein Controlling-Instrument hierzu |
| Einhaltung Kosten | Als Kennzahl dient die Einhaltung der Kostenplanung in Auftrag | Die Überwachung der Einhaltung gemäß Auftrag erfolgt durch den Projektleiter in iSAR. |
| Einhaltung Qualität | Als Kennzahl für die Qualität der Leistung des Projektes dient die Anzahl fristgerecht abgenommener Einheiten gemäß Rolloutplan | Die Überwachung erfolgt durch die Projektleitung. Alle Liefergegenstände durchlaufen einen Abnahmeprozess |

Hier Ihren Text einfügen

# Organisation und Vorgaben zum Anforderungsmanagement

Dieses Thema beschreibt die im Rahmen des Anforderungsmanagements anzuwendenden Verfahren. Dies beinhaltet Festlegungen zu folgenden Bereichen zu treffen:

* Ermittlung von Anforderungen
* Dokumentation von Anforderungen
* Identifikation von Anforderungen
* Stakeholder

Insbesondere sind auch die Verantwortlichen für die Produkte (insb. das Produkt Lastenheft (Anforderungen)) der Anforderungserhebung zu benennen, sowohl für die Durchführung im Projekt als auch für die Betriebsphase. Zu berücksichtigen sind bei den Festlegungen auch, ob und welche Werkzeuge für die Anforderungserhebung zu verwenden sind, wie die Statuskontrolle der Anforderungen erfolgen soll und welche Metriken dafür zu verwenden sind. Eine angemessene Regelung dafür ist insbesondere für die Erstellung des Produkts Anforderungsbewertung erforderlich, dessen Erstellung ebenfalls hier zu regeln ist. Abschließend ist hier zu dokumentieren, wie die Anforderungserhebung in das Berichtswesen eingebunden werden soll.

Es lassen sich drei Arten von Anforderungen unterscheiden:

* Funktionale Anforderungen definieren die jeweilige Funktion, die von einem System zur Verfügung gestellt werden muss und vom Benutzer erwartet wird.
* Nicht-Funktionale Anforderungen definieren die Qualitätsmerkmale für ein System und seine Funktionalität, zu denen in der Regel auch Anforderungen aus dem Bereich des IT-Betriebs zählen.
* Randbedingungen leiten sich aus Rahmenbedingungen (z.B. organisatorische und technische Vorgaben) ab. Sie sind in der Regel projektextern und schränken die Art und Weise der Systemrealisierung ein bzw. geben konkrete Vorgaben für diese.

Für jede dieser Anforderungsarten sind hier Festlegungen zu den oben aufgeführten Punkten zu treffen. Darüber hinaus ist auch die frühzeitige Einbindung des Betriebs zu regeln, um die spätere Inbetriebnahme des Systems zu erleichtern.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Ermittlung von Anforderungen

Eine Anforderung im Allgemeinen stellt eine Bedingung oder Fähigkeit dar, die von einem Benutzer zur Problemlösung oder Zielerreichung benötigt wird und die ein (Teil-)System erfüllen oder besitzen muss, um bestimmte Vorgaben (z.B. Normen, Spezifikationen) zu erfüllen. Außerdem ist die Anforderung die Dokumentation dieser Bedingung bzw. Fähigkeit.

Zur Ermittlung von Anforderungen können verschiedene Techniken zum Einsatz kommen, wie z.B.:

* Kreativitätstechniken (z.B. Brainstorming, Mind-Mapping etc.) für die Sammlung erster Ideen
* Beobachtungstechniken (z.B. Feldbeobachtung) zur Ableitung von Details für die Anforderungen abzuleiten und für das Erkennen impliziter Anforderungen
* Befragungstechniken (z.B. Fragebogen, Interview) zur Erfragung von Anforderungen in beliebigem Detaillierungsgrad
* Vergangenheitsorientierte Techniken (z.B. Analyse bestehender Lösungen) zur Wiederverwendung der bei früheren Systementwicklungen bereits gemachten Erfahrungen und zur Überprüfung, ob tatsächlich alle Anforderungen ermittelt wurden

Der Einsatz der Techniken, die für die Anforderungsfestlegung verwendet werden ist hier zu dokumentieren.

Hier Ihren Text einfügen

## Dokumentation von Anforderungen

Funktionale Anforderungen können sowohl natürlichsprachlich als auch modellbasiert erfasst werden. Nicht-Funktionale Anforderungen werden dabei ausschließlich in Textform dokumentiert. Anforderungen sollen stets so beschrieben sein, dass ihre Erfüllung prüfbar und entscheidbar ist. Bei einer textuellen Beschreibung ist daher auf hinreichende Präzision zu achten. Bei der modellbasierten Dokumentation von Anforderungen sind insbesondere die Perspektiven zu berücksichtigen, die zur Dokumentation verwendet werden, da sie einen Einfluss auf die Art der Interpretation der Anforderungen haben. Folgende Perspektiven sind dabei üblich:

* Strukturperspektive: Mit ihr lassen sich z.B. Abhängigkeitsbeziehungen im Systemkontext abbilden. Hierfür können z.B. UML-Klassendiagramme oder Entity-Relationship-Diagramme verwendet werden.
* Funktionsperspektive: Sie ist die Darstellungsform zur Erläuterung der Informations- / Datenflüsse. D.h., welche Informationen / Daten bekommt das System als Input, wie verarbeitet das System diese und welche Informationen / Daten liefert das System als Output. Hierfür können z.B. UML-Aktivitätsdiagramme oder Datenflussdiagramme verwendet werden.
* Verhaltensperspektive: Mit ihr lässt sich beschreiben, wie ein System auf Ereignisse reagiert und was die Bedingungen für einen Zustandswechsel des Systems sind. Hierfür können z.B. UML-Zustandsdiagramme oder Statecharts verwendet werden.

Die Festlegungen, wie in einem Projekt Anforderung erfasst werden, welche technischen und methodischen Hilfsmittel für die Dokumentation Verwendung finden ist hier zu dokumentieren.

Hier Ihren Text einfügen

## Identifikation von Anforderungen

Anforderungen müssen eindeutig identifizierbar sein, um eine verlässliche Anforderungsverfolgung zu ermöglichen. In diesem Thema sind daher die Festlegungen zu dokumentieren, wie die Identifikation, z.B. durch Nummerierung, im Projekt erfolgen soll.

Hier Ihren Text einfügen

## Stakeholder

In diesem Thema sind alle an der Anforderungserhebung beteiligten Personen (Stakeholder) zu benennen. Dies umfasst nicht nur den Anforderungsanalytiker (AG) sondern auch weitere Personen, wie z.B. Anwender, die ein Interesse am IT-System haben. Insbesondere die Ansprechpartner des IT-Betriebs (z.B. die Rolle IT-Service-Design-Verantwortlicher) sind hier einzubinden.

Hier Ihren Text einfügen

## REQM-Prozess - AQUANITO

Der im Projekt anzuwendende Prozess für das Anforderungsmanagement (REQM-Prozess) stützt sich auf die sogenannte AQUANITO-Toolkette. Der REQM-Prozess ist in der Methodenreferenz, das eingesetzte KM-Werkzeug in der Werkzeugreferenz der Dokumentation zum V-Modell XT ITZBund beschrieben. Nachfolgend werden daher ausschließlich die von diesem Prozess bzw. Werkzeug vorgenommenen Abweichungen aufgeführt.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

# Organisation und Vorgaben zur Systemerstellung

In diesem Thema wird das im V-Modell bereits vorgesehene Vorgehen zur Systemerstellung ausgestaltet und konkretisiert. Es erfolgt die Festlegung, wann und welche Produkte für die Systemerstellung zu verwenden sind, nach welchen Methoden, Richtlinien und Standards diese zu erstellen sind und mit welchen Werkzeugen sie zu bearbeiten sind.

Dies beinhaltet zumindest die Festlegung der anzuwendenden Entwicklungsmethoden, Entwicklungsumgebung, Technologien sowie Konfliktmanagement und Eskalationsstrategie.

Die Reports der Werkzeuge passen im Normalfall nicht zur Struktur der V-Modell XT Produkte. Die Modellierung in den Werkzeugen müssen inhaltlich die Produktmuster abdecken.

**Beispiel:**

Ergänzend zu den im V-Modell XT ITZBund enthaltenem Vorgehen zur Systemerstellung werden die konkreten fachlichen Anforderungen zur Ausgestaltung der zu erstellenden Software mit dem Lastenheft erstellt.

Darüber hinaus sind die Vorgaben folgender Dokumente bei der Systemerstellung einzuhalten:

* Grundlagen der IT-Architektur der Bundesfinanzverwaltung vom 1. September 2014
* SOLL-Bebauungsplan der BFinV 2014 – 2018 vom 29. Oktober 2014 (mit Anlagen)
* Referenz- Systemarchitektur Middleware der BFinV vom 3. Februar 2015
* Strategie der Middleware der BFV vom 15. Juli 2014
* Strategie Einheitliche Benutzerverwaltung der BFinV vom 15. Juli 2014
* Referenzarchitektur zur zentralen Benutzerverwaltung in der BFinV vom 15. Juli 2014
* BMF-Erlass zur Strategie für das MAPZ vom 27. Februar 2014, III A 5 – O 1000/06/0026 :064 / III A 7 – O 1930/10/10102 :010, DOK 2014/0111301.

Hier Ihren Text einfügen

# Organisation und Vorgaben zu GPM, OE und VM

Beschreiben Sie hier, welche Auswirkungen das Projektergebnis auf die Aspekte Organisationsentwicklung, Geschäftsprozessmanagement und Veränderungsmanagement haben wird und wie dies in der Projektplanung berücksichtigt wurde/wird.

Hier Ihren Text einfügen *oder* Entfällt, da das Projektergebnis keine Auswirkung auf OE, GPM und VM hat.

# Organisation und Vorgaben zu Informationssicherheit und Datenschutz

Beschreiben Sie hier, wie die Aspekte der Informationssicherheit und des Datenschutzes, die der Auftraggeber im Produkt Angebotsaufforderung (AG) dokumentiert hat, in dem Projektergebnis ausgestaltet werden sollen.

Hier Ihren Text einfügen *oder* Entfällt, da der Auftraggeber keine entsprechenden Vorgaben dokumentiert hat.

# Organisation und Vorgaben zum IT-Betrieb

Soll ein beauftragtes/erstelltes System nach dem Projektende in den Betrieb überführt werden, ist der IT-Betrieb frühzeitig in das Projekt einzubeziehen. Ist eine Übergabe in den Betrieb geplant, müssen hier die für das Projekt relevanten Regelungen zur Erstellung des Produkts Betriebliche Freigabeerklärung getroffen werden. Das Thema beschreibt ebenfalls, wie die IT-Organisation und der IT-Betrieb, insbesondere die Rollen IT-Service-Design-Verantwortlicher, IT-Service-Transition-Verantwortlicher und IT-Service-Operation-Verantwortlicher ins Projekt eingebunden werden.

Darüber hinaus beschreibt das Thema die grundlegende Konstellation nach Projektende und insbesondere zwischen welchen Parteien eine Leistungsvereinbarung (SLA/OLA/UC) zu schließen ist. Die konkreten Inhalte finden sich dann in den einzelnen Leistungsvereinbarungen.

Sind weiterhin die Vorgehensbausteine IT-Sicherheit und Datenschutz (im AG-Projekt) relevant, so enthält das Thema außerdem die projektinternen Regelungen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz, sowie die Abstimmung mit der umgebenden IT-Organisation. Dies umfasst im Detail die Regelungen, wer, wann wie den Beitrag zum IT-Sicherheitskonzept erstellt und wie die Abstimmung mit den Rollen IT-Sicherheitsmanagement und Datenschutzbeauftragter (beim AG) erfolgt.

**Beispiel:**

Das im Rahmen des Projektes entwickelte System wird durch das ITZBund entwickelt und im Anschluss durch den IT-Betrieb des ITZBund betrieben. Der Betrieb ist nach den Grundsätzen des VM XT-ITZBund im Rahmen des Projektes zu beteiligen.

Die Überführung in den Betrieb wird u.a. durch die Produkte:

* Prüfspezifikation Inbetriebnahme
* Prüfprotokoll Inbetriebnahme
* Betriebliche Freigabeerklärung

sichergestellt.

Im Rahmen der Überführung ist ebenfalls

* ServiceLevelAgreements (SLA) (u.a. auch Early Life Support)
* OrganisationalLevelAgreements(OLA)
* Underpinning Contract (UC)

zwischen dem Projektleiter und dem IT-Service-Verantwortlichen zu schließen.

Hier Ihren Text einfügen

# Organisation und Vorgaben für den Einsatz externer Dienstleistungen

In diesem Thema ist der Beschaffungsprozess bis hin zur Beauftragung eines externen IT-Dienstleisters (Auftragnehmer) durch einen Dienstvertrag zu dokumentieren. Oft erfolgt dies durch einen Abruf aus bestehenden Rahmenverträgen. Im Gegensatz zu einem Werksvertrag ist die Projektleitung bei Dienstverträgen auch für die Steuerung, Kontrolle, Dokumentation und Abrechnung von Zeitaufwänden der eingesetzten externen Mitarbeiter verantwortlich. Wie dies geschieht ist in diesem Thema ebenfalls zu beschreiben.

**Beispiel:**

Für die Erstellung des Projektgegenstands ist externe Unterstützung erforderlich. Die Beauftragung für die externen Leistungen erfolgt über einen bestehenden Rahmenvertrag (Nummer des Vertrages). Die Abrufe erfolgen über den Fachbereich XYZ. Die Erfassung und Abrechnung der externen Leistungen erfolgt über AeDL, die Kontrolle und Freigabe erfolgt über den Projektleiter.

Hier Ihren Text einfügen *oder* In diesem Projekt werden keine externen Dienstleister eingesetzt.

# Organisation und Vorgaben zur Vergabe von Werkverträgen (Unterauftrag)

In diesem Thema ist der Vergabeprozess bis hin zur Beauftragung eines externen IT-Dienstleiters (Auftragnehmer) zu dokumentieren. Es muss festgelegt werden, welche Produkte dabei relevant sind und nach welchen Regelungen und Vorgaben diese erstellt werden. Neben einem Prozess zur Vorbereitung und Veröffentlichung der Ausschreibung ist festzuhalten, wie die Bewertung der eingegangenen Angebote und letztlich die Zuschlagserteilung erfolgen.

Hier Ihren Text einfügen *oder* In diesem Projekt werden keine Unteraufträge vergeben.

# Vorgaben für das Projekthandbuch der Auftragnehmer

In diesem Thema kann der Auftraggeber die unterschiedlichsten Vorgaben für die Planung und Durchführung des Projektes beim Auftragnehmer festlegen. Sie werden hier dokumentiert und dann in alle Ausschreibungen übernommen und gegebenenfalls angepasst. Die Vorgaben können beispielsweise den zu verwendenden Entwicklungsprozess, das Tailoring, die zu verwendende Infrastruktur und das Vorgehen bzgl. der Sicherheit umfassen.

Hier Ihren Text einfügen (optional) *oder* Entfällt, da in diesem Projekt keine Auftragnehmer eingesetzt werden (in diesem Fall können die Unterpunkte dieses Kapitels gelöscht werden).

## Auftragnehmer Firma / Bieter

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Umfänge beschreiben die Vorgaben für das Projekthandbuch des Auftragnehmers Firma. Der Auftragnehmer verpflichtet sich nachstehende Regelungen in sein Projekthandbuch aufzunehmen und entsprechend zu berücksichtigen.

**Mitwirkung des Auftragnehmers beim Auftraggeber:**

* Der Projektleiter des Auftragnehmers nimmt an jedem der / 14-tägig am / monatlich am / ... regelmäßigen Projekttreffen mit dem Auftraggeber teil.

**Mitwirkungen des Auftraggebers beim Auftragnehmer:**

* Der Auftraggeber erklärt sich bereit, wichtige technische Dokumente bereits während der Systementwicklung zu prüfen um dem Auftragnehmer ein frühes Feedback zu geben. Im Rahmen des Entscheidungspunkts *Iteration geplant* werden die Mitwirkungen des Auftraggebers während der folgenden Iteration im Einzelnen definiert. Die Prüfung der Dokumente stellt keine Abnahme dar. Der Auftraggeber übernimmt nicht die Verantwortung für die Richtigkeit der Dokumente. Diese Regelung betrifft insbesondere die folgenden Produkte:
  + Gesamtsystemspezifikation (Pflichtenheft)
  + Systemarchitektur
  + Implementierungs-, Integrations- und Prüfkonzept System
  + weitere

**Berichtswesen**

Neben den vertraglich festgelegten Liefergegenständen ist der Auftragnehmer verpflichtet folgende Dokumente an den Auftraggeber zu liefern:

| Dokument | Zyklus |
| --- | --- |
| QS-Bericht | Mit Lieferung von Systemelementen |
| Projektstatusbericht | zu jedem EP des Auftragnehmers / 14-tägig |
| Projektabschlussbericht | Projektende |

**Projektdurchführungsplan, Iteration und Abnahme**

Die Erstellung des Systems erfolgt in mehreren Iterationen (Entscheidungspunkt *Iteration geplant*). Diese sind als gemeinsame Meilensteine in die Projektplanung des Auftraggebers und des jeweiligen Auftragnehmers aufzunehmen.

Nachfolgend sind sämtliche für den in diesem Abschnitt benannten Auftraggeber relevanten Iterationen aufgeführt. Zu jeder Iteration ist angegeben, wann welche Ergebnisse an den Auftraggeber zu liefern sind. Mit jeder dieser Lieferung ist auch eine entsprechende Abnahme verknüpft.

* Iteration 1
  + Lieferumfang: Oberflächen-Prototyp
  + Geplantes Lieferdatum: Klicken Sie hier, um ein Datum einzugeben.
* weitere
* Iteration <n>
  + Lieferumfang: Gesamtsystem
  + Geplantes Lieferdatum: Klicken Sie hier, um ein Datum einzugeben.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

# Berichtswesen und Kommunikationswege

In den vorhergehenden Themen wurden die Organisation und Vorgaben für die unterschiedlichen Aufgaben der Planung und Durchführung von Projekten festgelegt. In diesem Thema wird ein Überblick über das dabei festgelegte Berichtswesen und die Kommunikationswege dargestellt. Dies beinhaltet beispielsweise die getroffenen Festlegungen, wer wann welche Informationen in welcher Form an wen zu liefern hat.

Das Thema beschreibt sowohl die projektinterne als auch die projektexterne Kommunikation. Die Ziele des Kommunikationsmanagements werden dabei in der Zielgruppenübersicht definiert, die Umsetzung wird im Kommunikationsplan beschrieben.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

## Zielgruppenübersicht

Die Zielgruppenübersicht beschreibt, welche Personen und Personenkreise welche Informationen über das Projekt erhalten müssen, sollen oder möchten, beispielsweise die Projektmitarbeiter, Lenkungsausschuss, Leitung, Anwender, aber auch Öffentlichkeit oder Medien. Ziel des Kommunikationsmanagements ist es, das Informationsbedürfnis der einzelnen Zielgruppen durch geeignete Maßnahmen zu bedienen.

Beispiel:

| **Zielgruppe** | **Informationsbedarf** |
| --- | --- |
| Auftraggeber | Stand der Auftragsumsetzung |
| Kundenbetreuung | Stand der Auftragsumsetzung |
| Leitung ITZBund | Stand der Auftragsumsetzung |
| Fachverantwortliche | Realisierungsfortschritt auf technischer/fachlicher Ebene |
| Projektleitung XYZ | Auswirkungen auf andere Projekte |
| Personalrat | Auswirkungen auf Mitarbeiter/innen |

Folgende Zielgruppen benötigen Informationen über das Projekt:

| **Zielgruppe** | **Informationsbedarf** |
| --- | --- |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

Hier Ihren Text einfügen

## Kommunikationsplan

Der Kommunikationsplan beschreibt, wie die in der Zielgruppenübersicht definierten Informationsbedürfnisse der Kommunikationszielgruppen befriedigt werden sollen. Er legt fest, welche Information (z.B. Projektfortschritt), wann (z.B. jeweils zum Monatsende) in welcher Form und über welches Medium (z.B. schriftlicher Projektstatusbericht via E-Mail) an welche Kommunikationszielgruppe (z.B. Lenkungsausschuss und Leitung) kommuniziert wird und wer dafür verantwortlich ist (z.B. Projektleiter).

Gemäß der Organisationsstruktur des Projekts ergeben sich die nachfolgend dargestellten Berichts- und Kommunikationswege:

| Berichtstyp | Verantwortlich | Empfänger | Termin |
| --- | --- | --- | --- |
| Projekttagebuch | Projektleiter/in | Projektteam | bei allen relevanten Ereignissen |
| Agenda (Besprechung) | Projektleiter/in | Alle Teilnehmer | spätestens 2 Arbeitstage vor einer Besprechung |
| Protokoll (Besprechung) | Projektleiter/in | Alle Teilnehmer (Entwurf) / Alle Teilnehmer und Verteilerkreis (abgestimmte Version) | spätestens 5 Arbeitstage nach einer Besprechung (Entwurf) / spätestens 5 Arbeitstage nach Entwurf (finale Version) |
| Projektstatusbericht | Projektleiter/in | Projekteigner/in, Auftraggeber Abteilungsleiter/in, Direktor/in, Lenkungsausschuss | monatlich zum 10. des Folgemonats über iSAR |
| QS-Bericht | QS-Verantwortliche/in | Projektleiter/in, Projekteigner/in, Lenkungsausschuss | monatlich |
| Projektfortschritts-entscheidung | Projekteigner/in | Projektleiter/in, Projekteigner/in, Lenkungsausschuss | zu jedem EP |
| Projektabschlussbericht | Projektleiter/in | Projekteigner/in, Lenkungsausschuss, Auftraggeber, Project Management Office | Projektende |
|  |  |  |  |

## Spezifische Regelungen zum Projektstatusbericht

Die Erstellung der Statusberichte erfolgt in der Anwendung iSAR. Die Vorgehensweise ist in dem Dokument L 5.11 „Anwenderhandbuch Projektstatusbericht“ beschrieben, zu finden im Intranet des ITZBund unter [*Arbeitsorganisation/Regelungen (nach Thema)/Projektmanagement/Leitfäden und Handbücher*](https://sp.vzd.zivb.net/sites/pm/Projektdokumente/Projektstatusbericht_Anwenderhandbuch.pdf).

Als spezifische Regelung kann zum Beispiel verstanden werden, dass der Auftraggeber – nach Absprache – keinen Projektstatusbericht erhalten soll (dieses entbindet jedoch nicht von der Pflicht, diesen regelmäßig zu erstellen).

Hier die spezifischen Regelungen beschreiben *oder* Darüber hinaus gehende Regelungen gibt es in diesem Projekt nicht.

## Spezifische Regelungen zum QS-Bericht

Wählen Sie eines der nachfolgenden Elemente aus:

* Der QS-Bericht ist nach Erstellung durch den QS-Verantwortlichen durch den/die Projektleiter(in) an die übergreifende Qualitätssicherung [qs-dl (ITZBund)] und bei Bedarf an den Auftraggeber (Lenkungsausschuss bzw. Auftraggeberschnittstelle) zu versenden.
* In diesem Projekt werden keine eigenständigen QS-Berichte erstellt. Bei Bedarf wird über QS-relevante Themen im Projektstatusbericht berichtet.

Wählen Sie ein Element aus.

## Spezifische Regelungen zum Projektabschlussbericht

Mit Abschluss des Projektes ist für große und nach Vereinbarung für mittlere Projekte ein Projektabschlussbericht zu fertigen und an den Verteiler [statusberichte@itzbund.de](mailto:statusberichte@itzbund.de) sowie den Auftraggeber (Auftraggeber-Schnittstelle, ggf. Lenkungsausschuss) und an [pmo@itzbund.de](mailto:pmo@itzbund.de?subject=Übersendung%20des%20Projektabschlussberichtes%20AKZ%200xxxx%20xxxProjektbezeichnungxxx) zu übersenden.

Für kleine Projekte und mittlere Projekte für die kein expliziter Projektabschlussbericht gefordert ist, gilt der letzte Projektstatusbericht als Projektabschlussbericht.

Themen, die ausschließlich Belange des Auftragnehmers berühren, sind in einer Anlage ausschließlich an diesen zu adressieren.

Wählen Sie ein Element aus.

Hier Ihren Text einfügen (optional)

# Abkürzungsverzeichnis

Wenn ein zentrales Abkürzungsverzeichnis (für das Projekt, den Bereich, die Organisation) vorhanden ist, kann an dieser Stelle darauf verwiesen werden.

|  |  |
| --- | --- |
| Abkürzung | Erklärung |
| AG | Auftraggeber |
| GPM | Geschäftsprozessmanagement |
| OE | Organisationsentwicklung |
| PE | Projekteigner |
| PLA | Projektlenkungsausschuss |
| SWE | Softwareentwicklung |
| VM | Veränderungsmanagement |

**Vorgaben zur Prüfung des Dokuments**

Inhaltliche und formale Vorgaben an das Produkt sind dem Teil 5: V-Modell-Referenz Produkte des V-Modell XT und gegebenenfalls einer zugehörigen Prüfspezifikation Dokument zu entnehmen. Für die Überprüfung des Produktes hinsichtlich seiner inhaltlichen Konsistenz zu bereits fertig gestellten Produkten sind die folgenden Produktabhängigkeiten zu überprüfen.

**Berücksichtigung des Projektauftrags**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* WiBe (Vorkalkulation)
* technische Einschätzung (ITRK)

Beschreibung:

Die im Projektauftrag enthaltenen Informationen sind im Projekthandbuch und im Projektplan zu berücksichtigen. Die Berücksichtigung betrifft auch die mit dem Projektauftrag eng verbundenen Produkte technische Einschätzung (ITRK) und WiBe (Vorkalkulation).

**Konsistenz zwischen Vorgaben zum KM im Projekthandbuch und Prüfspezifikation für eine Produktkonfiguration**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* Prüfspezifikation

Beschreibung:

In jeder Prüfspezifikation für eine Produktkonfiguration ist das Thema Organisation und Vorgaben zum Konfigurationsmanagement im Projekthandbuch zu beachten.

**Berücksichtigung der Projektfortschrittsentscheidungen**

Betroffene Produkte:

* Projektfortschrittsentscheidung
* Projekthandbuch
* Projektplan

Beschreibung:

Projekthandbuch und der Projektplan sind konsistent zu halten mit den Vorgaben aus den Projektfortschrittsentscheidungen.

**Planung der Maßnahmen des Risikomanagements**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* Projektplan
* Projektstatusbericht
* Risikoliste

Beschreibung:

Im Maßnahmenplan der Risikoliste sind die im Rahmen des Risikomanagements geplanten Maßnahmen (siehe Maßnahmenplan) dokumentiert. Die Festlegung, welche Maßnahmen eingeleitet werden, erfolgt nach den Vorgaben des Themas Organisation und Vorgaben zum Risikomanagement im Projekthandbuch. Im Projektplan müssen alle Maßnahmen, die eingeleitet sind, eingeplant sein. Außerdem werden die Maßnahmen zur Eindämmung der identifizierten Risiken im Projektstatusbericht zusammenfassend dargestellt.

**Erstellung regelmäßiger QS-Berichte**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* QS-Bericht

Beschreibung:

Im Projekthandbuch ist das Berichtswesen für das Projekt im Thema Berichtswesen und Kommunikationswege festgelegt. Dort wird auch die Häufigkeit von regelmäßigen QS-Berichten vereinbart.

**Vorgaben bezüglich zu prüfender Produkte**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* QS-Handbuch

Beschreibung:

Im QS-Handbuch müssen die in den Entscheidungspunkten enthaltenen Produkte als zu prüfende Produkte vereinbart werden. Mindestens diese Produkte müssen im Projekt geprüft werden.

**IT-Sicherheit während der Entwicklung**

Betroffene Produkte:

* Lastenheft (Anforderungen)
* Projekthandbuch
* SW-Architektur
* Pflichtenheft (Gesamtsystementwurf)
* Systemarchitektur
* IT-Sicherheitskonzept
* Beitrag zum IT-Sicherheitskonzept

Beschreibung:

Zentrales und überspannendes Element für die Betrachtung der IT-Sicherheit im Projekt ist der projektspezifische Beitrag zum IT-Sicherheitskonzept. Das Thema Darstellung des Projekts, Einsatzumgebung ergibt sich aus dem organisationsweiten IT-Sicherheitskonzept, den Vorgaben im Projekthandbuch (Abstimmung mit IT-Organisation und Betrieb) und dem Projektauftrag.

Die Themen Schutzbedarf und Anforderungen bei der Entwicklung des Systems sind eng verzahnt mit dem Lastenheft (IT-Sicherheitsanforderungen und Schutzbedarf) und können während der Anforderungsdefinition erarbeitet werden.

Der Systementwurf beinhaltet den Nachweis der IT-Sicherheit: Auf dieser Basis kann die Systemarchitektur aus Sicht der IT-Sicherheit betrachtet werden und Anforderungen und Maßnahmen im Systembetrieb abgeleitet bzw. Verbleibende Risiken identifiziert werden. Bei getrenntem AG- und AN-Projekt erlaubt iterativ-inkrementelles Vorgehen diese Betrachtungen mehrfach und ermöglicht frühzeitiges gegensteuern.

Spätestens zur Inbetriebnahme muss der Notfallplan erarbeitet und Maßnahmen zur Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen definiert sein.

**Datenschutz während der Entwicklung**

Betroffene Produkte:

* Lastenheft (Anforderungen)
* Projekthandbuch
* Beitrag zum IT-Sicherheitskonzept
* Beitrag zum Datenschutzkonzept

Beschreibung:

Zentrales und überspannendes Element für die Betrachtung des Datenschutzes im Projekt ist der projektspezifische Beitrag zum Datenschutzkonzept. Die Themen Verfahrensbeschreibung und Verantwortung sowie Rechtsgrundlage ergeben sich aus dem organisationsweiten Datenschutzkonzept , den Vorgaben im Projekthandbuch (Abstimmung mit IT-Organisation und Betrieb) und dem Projektauftrag.

Im Rahmen der Anforderungsdefinition müssen Umfang und Verwendung personenbezogener Daten, Anforderungen bei der Entwicklung des Systems und der Schutzbedarf personenbezogener Daten ermittelt werden. Dabei ergeben sich große Abhängigkeiten zum Lastenheft und zum Beitrag zum IT-Sicherheitskonzept. IT-Sicherheit und Datenschutz besitzen eine Schnittmenge, nämlich insbesondere dort, wo die Vertraulichkeit und Integrität personenbezogener Daten gewahrt werden muss. Demzufolge geht der Schutzbedarf personenbezogener Daten in den allgemeinen Schutzbedarf ein.

Spätestens zur Inbetriebnahme müssen die Anforderungen und Maßnahmen im Systembetrieb definiert sein.

**Übernahme der Vorgaben für den Auftragnehmer aus dem Projekthandbuch**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* Vergabeunterlagen (Ausschreibung)

Beschreibung:

Das Thema Vorgaben für das Projekthandbuch der Auftragnehmer aus dem Projekthandbuch wird in die Vergabeunterlagen (Ausschreibung) als Teil der Leistungsbeschreibung übernommen.

**Planung der Mitwirkung bei Aktivitäten des Auftragnehmers**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* Vertrag

Beschreibung:

Die vertraglich vereinbarte Mitwirkung des Auftraggebers bei Aktivitäten des Auftragnehmers wird im Projekthandbuch dokumentiert.

**Vorgaben für den Auftragnehmer**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* QS-Handbuch
* Vergabeunterlagen (Ausschreibung)

Beschreibung:

Das Projekthandbuch und das QS-Handbuch des Auftraggebers enthalten Vorgaben für Auftragnehmer. Diese fließen in das Produkt Vergabeunterlagen (Ausschreibung) ein (siehe Teil 2: Vorgaben für das Projekthandbuch des Auftragnehmers und Teil 3: Vorgaben für das QS-Handbuch des Auftragnehmers).

**Abhängigkeit der Produkte der Angebotserstellung zu Produkten der Projektorganisation (Interne Projekte)**

Betroffene Produkte:

* Projekthandbuch
* QS-Handbuch
* Realisierungsvorschlag (Einzelauftrag)
* Checkliste Einzelauftrag

Beschreibung:

Für ITZBund-interne Projekte werden im Rahmen der Angebotserstellung die Checkliste Einzelauftrag und der Realisierungsvorschlag (Einzelauftrag) erarbeitet. Der Realisierungsvorschlag führt in der Regel zur Beauftragung (Produkt: Auftrag (von AG)), womit das „Vorprojekt“ in ein „echtes“ Projekt übergeht. Bereits während der frühen Phasen sind Teile des Projekthandbuchs und QS-Handbuchs zu erstellen. Diese werden in das Projekt übernommen und im Rahmen der Projektdefinition fortgeschrieben. Die Produkte der Angebotsphase und die Produkte der Projektdefinition sind dahingehend zu prüfen, ob sie zueinander konsistent sind. Die Konsistenz ist zwingend, um die Inhalte des Realisierungsvorschlags korrekt in der Projektdefinition (und der späteren Detailplanung) zu berücksichtigen.